

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1973)
Heft: [2]: Schatzkästlein Knaben

Artikel: Pop-Gruppen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987626>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

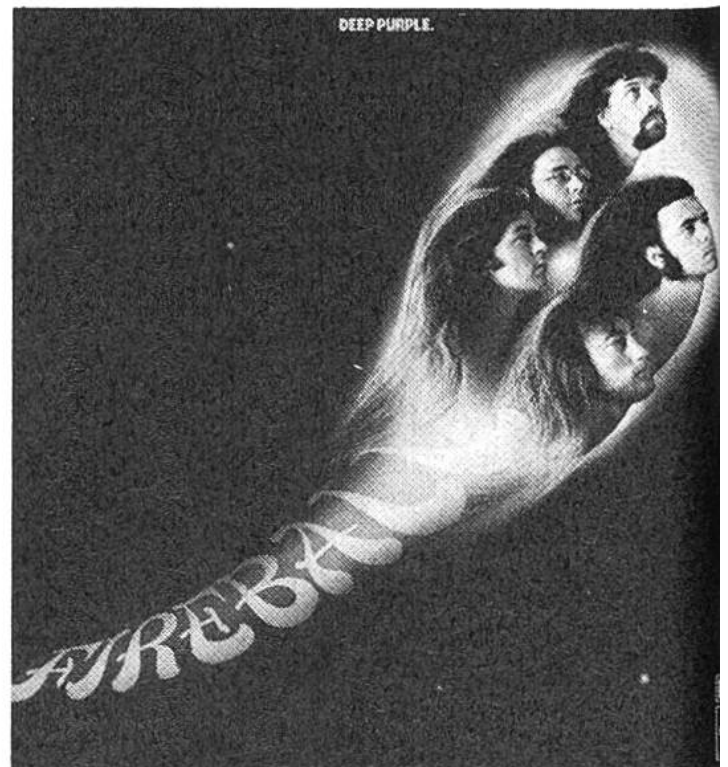
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deep Purple

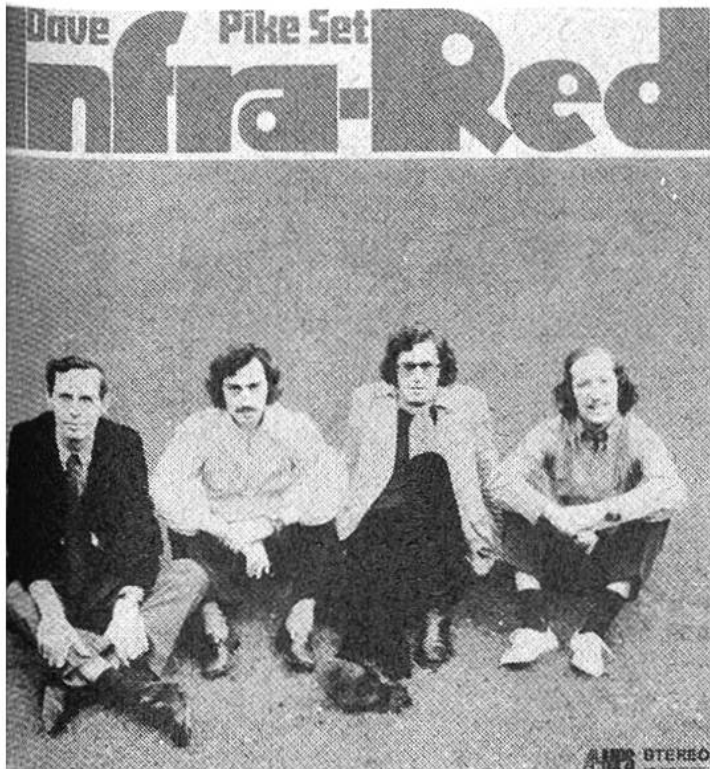
Die englische Gruppe gehört zu den bekanntesten Vertretern des modernen Rock-and-Roll-Stiles. Leiter und Komponist der Gruppe ist der Organist Jon Lord, der schon mit 11 Jahren in der Kirche Orgel spielte. Im gleichen Alter sparte der spätere Sologitarrist Ritchie Blackmore sein Taschengeld und kaufte eine leicht beschädigte spanische Gitarre. Seine Technik hat er sich selbst beigebracht. 1968 gründeten die beiden Deep Purple, zusammen mit dem Drummer Jan Paice. Roger Glover (bass) und Ian Gillan (Sänger) traten später bei.



Dave Pike Set

Gruppen

Hört man eine Platte des Dave Pike Sets, weiss man nie genau, ob ihre Musik zum Jazz oder zum Pop gezählt werden soll. Die Gruppe hat das fast unmögliche Kunststück fertiggebracht, bei Jazz- und Popfreunden beliebt zu sein, nicht bei der grossen Masse, sondern bei den Kennern. Der Grund, weshalb das so ist, ist gar nicht schwer zu erraten. Der Vibraphonist Dave Pike und der Gitarrist Volker Kriegel sind beide grossartige Musiker. Die Langspielplatte «Infra-Red» (MPS 15 280) wird allfällige Zweifler schnell bekehren.



Santana

Der Sound von Santana ist völlig verschieden von der Musik anderer Popgruppen. Carlos Santana, Leiter und Gitarrist, wurde in Mexiko geboren und dürfte der erste sein, der südamerikanische Rhythmen mit dem modernen Pop verband. In seiner Gruppe spielen drei Mann Schlagzeug. Mike Shrieve bedient die üblichen Instrumente, Jose Areas und Mike Carrabello schlagen Congas, das sind jene Trommeln, die wie kleine Fässchen aussehen und mit der Hand zum Klingen

gebracht werden. Gregg Rolie spielt Orgel und David Brown Bass. Wenn man die Gruppe hört hat man das Gefühl, die fünf Musiker kämen direkt aus dem afrikanischen Urwald. Der Fachausdruck für ihre Musik heisst: latin-rock. Südamerika wird ja auch Lateinamerika genannt.



Pink Floyd

Roger Waters (Elektronik-Spezialist, Bassgitarrist), Nick Mason (Schlagzeug) und Rick Wright (Orgel) studierten am gleichen Polytechnikum Architektur. Der Gitarrist David Gilmour trat später in die Gruppe ein. Die Pink Floyd sind die gewiegtesten Tontechniker unter den Popmusikern, alles muss ganz perfekt sein. Mit sanften Songs verdienen sie Geld, interessant sind ihre Experimente. Sie klingen bisweilen wie moderne ernste Musik (Atom Heart Mother), sind leider weniger be-

liebt, aber viel besser als das Übliche. Weil die Pink Floyd ihr Handwerk beherrschen, wurden sie oft gebeten, Filmmusik zu schreiben. So entstand nach meiner Meinung ihre beste Platte: die Musik zum Film «More» (Columbia SCX 6346).

